



ISLAND NATURSCHAUSPIEL VOM FEINSTEN

ELISABETH KNEISSL-NEUMAYER

INSEL DER KONTRASTE

1978 war ich das erste Mal in Island – mit einer Gruppe der Naturschutzjugend, die mein Bruder zusammengestellt hatte. Aus der ersten großen Neugierde, die schönsten Naturwunder der Insel kennenzulernen, hat sich eine jahrzehntelange intensive Arbeits- und „Liebes“-Beziehung zu Island entwickelt, die bis heute ungebrochen ist. Island ist und bleibt in gewisser Weise Teil von mir und kann mich auch nach mehr als vier Jahrzehnten begeistern und mit seiner wilden Schönheit fast umwerfen.

NATURWUNDER MÝVATN

Mächtig und dunkel-türkis leuchtend stürzen die Wassermassen des Godafoss in die Tiefe – es ist 8 Uhr morgens, Hochsommer, es ist fast zu schön, um wahr zu sein ... Nur wenige Kilometer ostwärts liegen die Naturwunder des Mývatn. Wir haben ein unheimliches Glück mit unserem Tag: Obwohl der Wetterbericht eher trübes Wetter angekündigt hatte, öffnen sich immer wieder herrlich blaue Fenster inmitten dramatischer Wolkengebilde. Nicht nur der buchtenreiche See ist Anziehungspunkt – es sind vor allem die Überreste des einst und jetzt sehr in-

tensiven Vulkanismus, die uns in den Bann ziehen. Wir streifen in Dimmuborgir durch einen erkalteten Lavasee, in dem die Lavamassen teils Türmchen, Wälle, Fenster oder Kessel bilden. „Dämmerburgen“ werden sie genannt und gelten als Heimat von Trollen und Elfen (angeblich glauben mehr als 50 Prozent der Isländer, dass es Elfen gibt, für 90 Prozent ist es vorstellbar). In Skútustaðir bewundern wir die großen Pseudokrater und stehen im Garten von Höfði vor unzähligen kleinen Lavatürmchen, die aus dem See aufragen.

Aber ganz fest klopft unser Herz im Osten des Sees – im faszinierenden Solfatarenfeld von Námaskarð und bei der Krafla-Leirhnjúkur Spalte. Zwischen 1975 und 1984 war hier die Erde zuletzt aktiv, zahlreiche Lavaströme sind geflossen, bis zum geothermalen Kraftwerk. Bis heute orten Geologen knapp unter der Erdoberfläche eine große Magmakammer, die den Vulkanismus nicht abebben lässt. Es brodeln die Schlammkrater, große Schlammblasen explodieren immer wieder, es zischt und dampft und stinkt nach Schwefel. Die Hänge sind ocker-gelb überzogen, dazwischen lassen einen alle

Varianten von postvulkanischen Erscheinungen staunen. Für mich gilt hier: Herz, was willst du mehr! So großartige ungebändigte Natur und solch bizarre Naturschauspiele ...

DURCH DAS HOCHLAND ZUM VATNAJÖKULL

Doch werfen wir einen Blick auf andere faszinierende Teile des Landes: Island ist ja eine sehr kontrastreiche Insel mit meist grünen Küsten (nicht im Südosten) und einem rau-bizzarr-überwältigenden Hochland. Wer vom Norden in den Süden will oder vice versa, erlebt entlang der Kjölur-Hochlandroute nicht nur die heißen Quellen von Hveravellir, sondern auch das „Tal der 1.000 Quellen“ im Kerlingarfjöll-Massiv. „Atemberaubend schön“ – solche Begriffe sind schnell überstrapaziert. Aber für die Kerlingarfjöll darf es wirklich gelten: Bizzarr bunte Rhyolith-Hänge, dazwischen dampfende Thermalquellen und herrliche Wanderwege, die durch die einzigartige Szenerie führen. Am Ende der Hochlandpiste erwartet uns der „goldene Wasserfall“ Gullfoss mit seinen Wassermassen, die über zwei Stufen in eine tiefe Schlucht

Kerlingarfjöll, Mývatn DJI Skutustadagigar, Geysir (von links nach rechts)



stürzen – recht oft geschmückt von einem Regenbogen, der ihm den Namen gab. Nicht vergessen darf man auf die „eisige“ Ecke Islands im äußersten Südosten. Hier thront der 8.100 qkm große Gletscher Vatnajökull, aus dessen Eismassen (geschätzte 3.300 Kubikkilometer!) sich Islands höchster Berg Hvannadalshnúkur (2.110 m) erhebt. Wir stehen in etwa auf Meeressniveau und sind beeindruckt von den immensen Eisbrüchen und Gletscherzungen, die weit in die schwarzen Ebenen des Skeiðarársandur hinausreichen. Von besonderer Schönheit sind die kleineren und größeren Eisseen mit zahlreichen Eisbergen. Der größte unter ihnen, Jökulsárlón, liegt in einem fantastischen Natur-Amphitheater, das von zahlreichen Gletscherzungen dominiert wird. Über den nur knapp 500 m langen Zufluss gelangen kleinere und größere Eisbrocken zum Meer, die von den Wellen des Atlantiks wieder an die schwarzen Strände geworfen werden. „Diamond Beach“ ist der klingende Name für den Strand mit seinen zahlreichen Eisgebilden.

HALBINSEL SNÆFELLSNES

Snæfellsnes im Westen von Island wird gerne als „Island en miniature“ beschrieben

und bietet wirklich viel Abwechslung: Von Arnarstapi bis Hellnar kann man bei einem Küstenspaziergang in die Nester von zehntausenden Seevögeln schauen – Dreizehnmöwen, Lummen, Tordalken und Papageitaucher sind hier zu finden. Besonders eindrucksvoll sind die Felsformationen bei Lónrangan. Basalttürme ragen hier wie eine Festung am Strand auf. Zehntausende Küstenseeschwalben brüten auf der Westspitze der Halbinsel und fliegen im späten Sommer nach Namibia zurück.

Am Weg zum beeindruckenden Berg Kirkjufell sollte man unbedingt die vielen farbenprächtigen Wandmalereien in Hellissandur begutachten und Kaffee und Kuchen im Gilbakkj genießen. Über all dem thront der vergletscherte Vulkan Snæfellsjökull (1.446 m), bei dem Jules Verne seine „Reise zum Mittelpunkt der Erde“ startete und den der isländische Literaturnobelpreisträger Halldór Laxness in seinem Roman „Am Gletscher“ verewigte.

Zur Autorin: Elisabeth Kneissl-Neumayer ist Geschäftsführerin von Kneissl Touristik und der Insel aus Feuer und Eis seit mehr als 45 Jahren verbunden.

ISLANDSOMMER MIT KNEISSL TOURISTIK

Mit Kneissl Touristik entdecken Sie Island in 9–16 Tagen, meist per Linienflug mit AUA Wien-Keflavik-Wien, Zubringer mit AlRail ab Linz, Graz, Salzburg, Flug ab Klagenfurt, Innsbruck bzw. mit Icelandair ab München; meist in 3 bis 4*-Hotels, meist mit HP, immer mit islandbegeisterter Kneissl-Reiseleitung und oft in der Kleingruppe bis 18 Personen.

BEI KNEISSL GIBT ES VIELE VARIANTEN:

Komfortabel auf der Ringstraße „Rund um die Insel“ oder auch auf der Kjölurpiste ins Hochland mit Küsten im Norden und Süden („Faszination Island“), jeweils auch in Kombi mit Halbinsel Snæfellsnes möglich, über 2 Hochlandpisten + auf die Westmännerinsel Heimaey („Gegensätze“) oder als „Islands Höhepunkte“ mit Übernachtung bei den Kerlingarfjöll.

Tipp:

Island individuell als MietwagenRundreise mit reservierten Quartieren, Routing, allen Infos war 2023 ein Buchungshit.

Gut zu wissen:

Bei Kneissl Touristik wird jeder Reisekilometer über das BOKU-Kompetenzzentrum für Klimaneutralität CO₂-kompensiert, diese freiwillige Abgabe ist im Reisepreis bereits inkludiert. Mit den Erträgen werden u. a. Klimaprojekte im Süd-Sudan betrieben.



Scannen Sie den QR-Code finden Sie „Ihre“ Island-Reise

Alle Infos unter www.kneissltouristik.at



Kneissl Touristik ist seit Juni 2016 Mitglied im Roundtable „Menschenrechte im Tourismus“. Infos unter: www.menschenrechte-im-tourismus.net